

im Verlauf der Parteiwahlen mußte unsere Grundorganisation einschätzen, daß sich zwar alle 167 Kollektive des Betriebes zu dieser Initiative bekennen, sie aber noch nicht alle mit gleicher Konsequenz praktizieren. Wir haben uns damit auseinanderzusetzen, daß in einigen Arbeitskollektiven die Ausfallzeiten sogar wieder zugenommen haben, und auch damit, daß der Betrieb den Plan der Klinkerproduktion nicht erfüllt hat.

Aber gerade, weil es das auszubügeln gilt und 1989 neue, größere Aufgaben zu lösen sind, drängt unsere Parteiorganisation darauf, diese Initiative auch am letzten Arbeitsplatz konsequent anzuwenden. Dabei stellen wir 4 Aufgaben der Führungstätigkeit in den Vordergrund.

Erstens geht es uns darum, jedem verständlich zu machen, welche große Verantwortung unser Betrieb als größter Zementproduzent der DDR dafür trägt, daß alle Vorhaben des Industriebaus sowie des Wohnungsbauprogramms und die Versorgung der Bevölkerung materiell gesichert werden. Zugleich gilt es, alles zu tun, damit die Exportaufgaben auf diesem Gebiet erfüllt werden.

Im Mittelpunkt steht dabei, die wertvollen Grundmittel immer besser für starken Leistungszuwachs einzusetzen. Das gilt für alle Anlagen, gewinnt jetzt aber zum Beispiel für den Betriebsteil 3 noch an Bedeutung. Dort werden die Arbeits- und Qualitätsüberwachungsprozesse zweier Zementmühlen auf mikroelektronische Steuerung umgestellt. Hier trifft daher unsere Argumentation in besonderem Maße zu: Je produktiver eine Anlage ist, je mehr sie in einer bestimmten Zeit produzieren kann, desto schwerer wiegt jede Stunde, ja, jede Minute, da sie produziert - und nicht steht!

Zweitens orientieren wir uns in der politischen Führungstätigkeit darauf, für den Kampf um Unfall- und havariefreies Arbeiten zuerst die Leiter der Kollektive zu gewinnen. Denn alles hängt davon ab, daß sie die richtige Einstellung zu dieser Initiative haben

und verstehen, wie ihre Konsequenz bei der Durchsetzung von Ordnung und Sicherheit die Kollektive befähigt, den Produktionsprozeß kontinuierlich durchzuführen.

Deshalb orientieren wir auch alle Parteikollektive darauf, dazu einen festen Standpunkt zu beziehen. Wir stellen ihnen die Aufgabe, dafür einzutreten, daß in allen Arbeitskollektiven die Verantwortlichkeit für jede Arbeit, jede Handlung mit Namen und Hausnummer exakt festgelegt und von jedem ohne Einschränkung wahrgenommen wird. Das geht dort am besten, wo unsere 550 Genossen des Betriebes mit gutem Beispiel vorangehen.

Genosse Dieter Heintze, Leiter der Schicht 1 im Betriebsteil 3, müht sich sehr um diese Konsequenz. Sein Kollektiv verwaltet Grundmittel im Werte von 900 Millionen Mark. Er erinnert ständig an die Verantwortung, die damit verbunden ist. Regelmäßig führt er die Arbeitsschutzbelehrungen durch, macht das nie „mit links“, wertet vielmehr alle aktuellen Fälle von Nichtbeachtung der Vorschriften mit ihren Folgen aus. Beharrlich setzt er die Prinzipien von Ordnung und Sicherheit auch denen gegenüber durch, die hin und wieder davon abweichen.

Fest eingefügt in den Wettbewerb

Dabei bewährt sich eine enge Zusammenarbeit zwischen ihm, seinem gewerkschaftlichen Vertrauensmann und dem Arbeitsschutzobmann, die sich wiederum fest auf die Parteigruppe stützen können. Das ist wichtig, weil sich Ordnung, Sicherheit und Disziplin nicht von allein und nicht in erster Linie mit Weisungen durchsetzen lassen, sondern ständiger Überzeugungs- und Erziehungsarbeit bedürfen.

Drittens sorgt unsere Parteiorganisation Hand in Hand mit der Gewerkschaft dafür, daß bewährte Wettbewerbsmethoden in den Dienst der Karsdorfer Initiative gestellt werden. Die Instandhalter bürgen mit dem Garantiepaß für eine lange und si-

Leserbriefe

Wahlen werden im Planjahr 1989 zur weiteren Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen und Reparaturen Leistungssteigerungen bei Schuhreparaturen, Fotodienstleistungen, besonders bei Color, in der Maßbekleidung sowie im Bereich Polstererei organisiert. Daraus ergeben sich hohe Anforderungen an die politische Führung der mit der Versorgung verbundenen ökonomischen Prozesse und damit an die ideologische Tätigkeit der Parteiorganisation. Mit dem gründlichen Studium und der seminaristischen

Auswertung der 7. Tagung, unseres neuen Kampfprogramms, der zielgerichteten Arbeit mit Parteaufträgen, einer wirksamen Parteikontrolle zu Versorgungsschwerpunkten und mit politischen Gesprächen der Leitungsmitglieder direkt in den Bereichen fördern wir ein schöpferisches Klima in den Arbeitskollektiven.

In den Parteikollektiven unserer Grundorganisation wurden während der Parteiwahlen in einer freimütigen, kritischen und vorwärtsdrängenden Atmosphäre zahlreiche Hinweise zur Erhö-

hung der Qualität unseres innerparteilichen Lebens gegeben. Unsere Parteileitung konzentriert sich jetzt darauf, vor allem in den Mitgliederversammlungen die Argumentationsfähigkeit aller Genossen weiter auszubilden, damit sie in ihren Arbeitskollektiven die Politik unserer Partei überzeugend vertreten, offensiv auf die Fragen unserer Zeit eingehen und sich bei der Lösung der Aufgaben an die Spitze stellen.

Peter Junghans

ParteiSekretär

im VEB Dienstleistungskombinat Gera